

(...) Das Besuchsteam selbst ist ein Mikrokosmos der ökumenischen Bewegung – bestehend aus vier bis sechs Frauen und Männern verschiedener christlicher Konfessionen aus der ganzen Welt. Es sind oft Menschen, die in ihrem eigenen Kontext in der einen oder anderen Form Gewalt erfahren haben und sich nun für einen gerechten Frieden einsetzen. Sie bringen einen ökumenischen Geist mit, teilen Erkenntnisse und Herausforderungen mit denen, die sie besuchen. Die [„Lebendigen Briefe“](#) bieten Gelegenheit für einen Besuch von Seiten des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ländern und Mitgliedskirchen, die nicht oft besucht werden. Jedes besuchte Land ist ein Ort, an dem es irgendeine Form von Gewalt gibt - ein gerade beendeter Krieg oder eine Konfliktsituation, die noch während des Teambesuches andauert. Es sind Orte, wo die Kirchen sich täglich der Herausforderung stellen, versöhnende Gemeinschaften inmitten der vielen Formen von Gewalt in der Gesellschaft, auf den Strassen, in den Wohnungen und selbst in der Kirche zu sein.

„Lebendige Briefe“ besuchen Länder in der ganzen Welt und veranschaulichen die Einheit, um die sich die Kirchen bemühen. 2009 wurden Besuche in Palästina und Israel, Madagaskar, Simbabwe, Demokratische Republik Kongo, Uruguay und Bolivien, Irak, Türkei, Angola und Mosambik sowie Indien durchgeführt. Jedes Team der „Lebendige Briefe“ spielt eine wichtige Rolle in der [Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen suchen Versöhnung und Frieden](#) (2001-2010). Da alle Kirchen mit verschiedenen Formen von Gewalt konfrontiert werden, ist die Begegnung mit Menschen aus anderen Kontexten und mit ähnlichen Erfahrungen ein Weg, einander zu unterstützen. Sie leistet einen Beitrag zum Miteinanderteilen der Erfahrungen und hilft dabei, neue Ansätze zur Überwindung von Gewalt zu finden. Die „Lebendigen Briefe“ sind auch ein Weg, um die Kirchen auf ihre kreative Beteiligung an der [„Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation“](#) (IöFK) vorzubereiten, die im Mai 2011 in Kingston, Jamaika, stattfinden soll, und ihre Beiträge zur Entwicklung einer Ökumenischen Erklärung zum Gerechten Frieden zu sammeln.

Die Besuche „Lebendige Briefe“ bringen ihre Solidarität mit den Kirchen zum Ausdruck, die in Situationen von Gewalt leben; sie teilen gemeinsam die Verpflichtung, kreative Wege zur Überwindung von Gewalt zu finden, die Kontakte mit Kirchen, Nationalen Kirchenräten und verwandten Netzwerken zu vertiefen, Kirchen (Gemeinden, Studenten- und Jugendgruppen, Frauennetzwerke, Seminare, usw.) an der Entwicklung einer ökumenischen Erklärung zum gerechten Frieden zu beteiligen, mit den Kirchen und Menschen im besuchten Land zu beten und der internationalen Gemeinschaft ihre Anliegen für Gebete und Solidarität zu vermitteln.

Ein Lebendiger Brief zu sein, ein Team der Lebendigen Briefe zu empfangen sind Erfahrungen, die das Leben verändern – Begegnung mit und Inspiration durch Gemeinschaften, mit Kirchenführern und Führern der Zivilgesellschaft, Regierungsbeamte und Vertreterinnen und Vertretern internationaler Organisationen – alle werden zu lebendigen Beispielen des Engagements, ein Netz des Friedens und der Gerechtigkeit in ihren eigenen Ländern - und in der Welt - zu weben.

*Dr. Aruna Gnanadason, Direktorin für Planung und Integration, Ökumenischer Rat der Kirchen*